



Weihnachten daheim

Liturgien – Lieder – Rätsel

Eine Zusammenstellung der Evang.-Luth. Kirchengemeinden Dietenhofen, Götteldorf, Seubersdorf, Kleinhaslach und Warzfelden

INHALTSVERZEICHNIS



Vorwort 3

Lieder 4

Weihnachten zu Hause feiern 10

Weihnachten miteinander zu Hause feiern – eine Andacht 10

Sterne-Bastel-Vorlage 15

Weihnachten alleine zu Hause – was kann ich machen? 17

Das Weihnachtslicht zu Hause 19

Ein Krippenspiel als Klanggeschichte 20

Gottesdienste in Radio und Fernsehen 23

Wenn Krippenfiguren reden könnten 25

Zur Beschäftigung 34

Ausmalbild 34

Kreuzwort 35

Suchsel 36

Rezepte 37

Rückmeldungen erbeten 38

Bildnachweise 38

Weihnachtsevangelium auf Fränkisch 39



Liebe Gemeinde,
in den Händen halten Sie unser „Weihnachten – daheim“, ein
Gruß der Kirchengemeinden Dietenhofen, Götteldorf, Seubers-
dorf, Kleinhaslach und Warzfelden zum Weihnachtsfest.

Vieles ist in diesem Corona-Jahr anders. So ist es leider auch nicht
möglich, dass wir in gewohntem Rahmen unsere Weihnachtsgot-
tesdienste am Heiligen Abend in unseren Kirchen miteinander fei-
ern können. Deshalb haben wir dieses Weihnachtsheft für Sie er-
stellt.

Wir wollen Sie in der Gestaltung Ihrer Weihnachtsfeier unterstüt-
zen - zuhause in der Familie oder auch, wenn Sie alleine feiern.
Verschiedene Anregungen vom Punsch-Rezept über Gedanken
von Figuren aus der Weihnachtsgeschichte bis hin zu einer An-
dacht und einem kleinen Krippenspiel stellen wir Ihnen dazu zur
Verfügung. Auch für die Kleinen ist etwas dabei. Lassen Sie sich
überraschen.

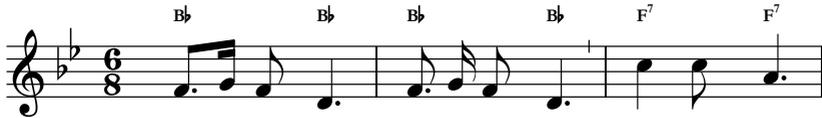
Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest!

Ihre

Pfarrer Thilo Walz und Holger Bär

Vikarin Carmen Riebl und Rel.-Päd. Katrin Ammon

Stille Nacht | Evang. Gesangbuch 46



1. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Al - les schläft,
2. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Hir - ten erst
3. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Got - tes Sohn,



1. ein - sam wacht nur das trau - te, hoch - hei - li - ge
2. kund - ge - macht, durch der En - gel Hal - le - lu -
3. o wie lacht Lieb aus dei - nem gött - li - chen



1. Paar. Hol - der Kna - be im lo - cki - gen Haar,
2. ja tönt es laut von fern und nah:
3. Mund, da uns schlägt die ret - ten - de Stund,



1. schlaf in himm - li - scher Ruh, schlaf in
2. Christ, der Ret - ter, ist da, Christ, der
3. Christ, in dei - ner Ge - burt, Christ, in



1. himm - li - scher Ruh.
2. Ret - ter, ist da!
3. dei - ner Ge - burt.



Stern über Bethlehem | Evang. Gesangbuch 545



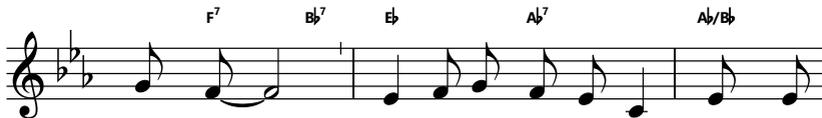
1. Stern ü-ber Beth-le-hem, zeig uns den Weg,
2. Stern ü-ber Beth-le-hem, nun bleibst du stehn
3. Stern ü-ber Beth-le-hem, wir sind am Ziel,
4. Stern ü-ber Beth-le-hem, kehren wir zu - rück,



1. führ uns zur Krip - pe hin, zeig, wo sie
2. und lässt uns al - le das Wun - der hier
3. denn die - ser ar - me Stall birgt doch so
4. steht noch dein hel - ler Schein in uns - rem



1. steht, leuch - te du uns vo - ran, bis wir
2. sehn, das da ge - sche-hen, was nie-mand
3. viel! Du hast uns her - ge - führt, wir dan -
4. Blick, und was uns froh ge - macht, tei - len



1. dort sind, Stern ü-ber Beth-le-hem, führ uns
2. ge - dacht, Stern ü-ber Beth-le-hem, in die -
3. ken dir. Stern ü-ber Beth-le-hem, wir blei -
4. wir aus, Stern ü-ber Beth-le-hem, schein auch



1. zum Kind!
2. ser Nacht.
3. ben hier!
4. zu Haus!

Tragt in die Welt nun ein Licht | Kommt, atmet auf 0124



1. Tragt in die Welt nun ein Licht,
2. Tragt zu den Al - ten ein Licht,
3. Tragt zu den Kran - ken ein Licht,
4. Tragt zu den Kin - dern ein Licht,



1. sagt al - len: Fürch - tet euch nicht!
2. sagt al - len: Fürch - tet euch nicht!
3. sagt al - len: Fürch - tet euch nicht!
4. sagt al - len: Fürch - tet euch nicht!



1. Gott hat euch lieb, Groß und Klein!
2. Gott hat euch lieb, Groß und Klein!
3. Gott hat euch lieb, Groß und Klein!
4. Gott hat euch lieb, Groß und Klein!



1. Seht auf des Lich - tes Schein.
2. Seht auf des Lich - tes Schein.
3. Seht auf des Lich - tes Schein.
4. Seht auf des Lich - tes Schein.



Ein Licht geht uns auf | Kommt atmet auf 057

G C

1. Ein Licht geht uns auf
2. Ein Licht weist den Weg,
3. Ein Licht macht uns froh,

D G e A

1. in der Dun - kel - heit, durch - bricht die Nacht
2. der zur Hoff - nung führt, er - füllt den Tag,
3. wir sind nicht al - lein. An je - dem Ort

D D⁷ C G

1. und er - hellt die Zeit. Licht der Lie - be,
2. dass es je - der spürt. Licht der Lie - be,
3. wird es bei uns sein. Licht der Lie - be,

B⁷ e C G

1. Le - bens - licht, Got - tes Geist ver - lässt uns
2. Le - bens - licht, Got - tes Geist ver - lässt uns
3. Le - bens - licht, Got - tes Geist ver - lässt uns

D⁴ 3 C G B⁷ e

1. nicht. Licht der Lie - be, Le - bens - licht,
2. nicht. Licht der Lie - be, Le - bens - licht,
3. nicht. Licht der Lie - be, Le - bens - licht,

C D G

1. Got - tes Geist ver - lässt uns nicht.
2. Got - tes Geist ver - lässt uns nicht.
3. Got - tes Geist ver - lässt uns nicht.

Links zum Nachhören

Die hier angebotenen Links zum Nachhören sind nur eine Auswahl. Außerdem können wir die Werbung vor den Liedern leider nicht verhindern. Sie sollten nur damit rechnen, dass die Melodie nicht sofort beginnt ...

O du fröhliche

<https://www.youtube.com/watch?v=1dfhNZpSt-0>



Stille Nacht

<https://www.youtube.com/watch?v=DKz1eOyIfz8>



Stern über Betlehem

[https://www.youtube.com/watch?v=kHa\]q-IqR_M](https://www.youtube.com/watch?v=kHa]q-IqR_M)



Tragt in die Welt nun ein Licht

<https://www.youtube.com/watch?v=5zEQiETBdaQ>



Ein Licht geht uns auf in der dunklen Nacht

<https://www.youtube.com/watch?v=KTf4uVTv0IU>





Weihnachten miteinander zu Hause feiern – eine Andacht

Sie können zu Hause miteinander einen Gottesdienst feiern. Sie können einen kleinen Altar aufbauen – mit Kerzen und Figuren aus der Krippe, mit Zweigen ... ganz, wie es Ihnen gefällt. Dann können Sie sich um diesen kleinen Altar herumsetzen.

Was brauchen Sie für diesen kleinen Gottesdienst zu Hause?

- gelbes Tonpapier
- einen Stern-Plätzchenausstecher
- eine Schere
- einen Locher
- Stifte
- Faden oder Schnur

Wenn Sie Zeit haben, können Sie die Sterne schon in den Tagen zuvor ausschneiden und lochen und eine Schnur durchfädeln. Wenn nicht, machen Sie das einfach miteinander im Gottesdienst.

Hier ist ein Ablauf-Vorschlag:

■ Beginn

Wir feiern Weihnachten – im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Heute erinnern wir uns daran, dass Jesus geboren wurde. Maria und Josef waren mit dem Neugeborenen in einem Stall in Bethlehem. Der große Gott wollte Mensch werden – und hat sich dafür ausgerechnet einen Stall ausgesucht.

♪ Lied: Stern über Bethlehem | Evang. Gesangbuch 545

Sie können das Weihnachtsevangelium alleine oder zu mehreren lesen.

■ Weihnachtsevangelium

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam,

wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

♫ Lied: Stille Nacht | Evang. Gesangbuch 46

■ Gebet

Lieber Gott,
an Weihnachten sind alle unterwegs:
Maria und Josef sind nach Bethlehem gegangen.
Die Engel sind aus dem Himmel zu den Hirten gekommen.
Die Hirten sind vom Feld zur Krippe gegangen.
Später sind die Weisen aus dem Morgenland gekommen.
Und Gott hat sich aufgemacht, damit er bei seinen Menschen ist.

Dieses Jahr können sich an Weihnachten viele nicht sehen,
die sich gerne besucht hätten. Wir denken aneinander.

Und wir bitten Dich, Gott: sei du bei ihnen.
Lass uns verbunden bleiben, indem wir aneinander denken.

Amen.

■ Sterne-Aktion

An dieser Stelle können Sie die Sterne entweder basteln oder die schon gebastelten Sterne herholen. Jede/r schreibt auf einen Stern einen Namen eines Menschen, an den sie/er gerade denkt. Und wer noch nicht schreiben kann, malt einfach.

Wenn alle Sterne fertig sind, kann eine/r sagen:

Unsere Sterne hängen wir an den Weihnachtsbaum / legen wir an den Adventskranz.

Wir bitten Dich, Gott: Sieh sie an.

Alle hängen ihre Sterne auf.

Dann:

***Gott segne und behüte uns und die Menschen,
die wir lieb haben. Amen.***

♪ **Lied: O du fröhliche | Evang. Gesangbuch 44**

■ Fürbittengebet

Gott, du bist zu uns auf die Erde gekommen,
damit Frieden wird.

Wir bitten dich für die Länder, in denen kein Frieden ist.

Gott, du bist zu uns gekommen,
damit es hell wird.

Wir bitten dich für die Menschen, die traurig sind.

Gott, du bist zu uns gekommen, uns zu segnen.
Kehre mit deinem Segen ein in jedes Haus.

Gott, du hast uns in Jesus das Licht der Welt geschenkt.
Lass sein Licht immer mehr leuchten.

Wir beten für Kinder, die keine Freunde haben.

Sei du für sie der beste Freund, den es gibt.

Wir beten für Menschen, die alleine sind.
Schenke ihnen deine Nähe an Weihnachten ganz besonders.

Jetzt beten wir miteinander das Vater Unser:

■ Vater Unser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Zum Segen können Sie sich an den Händen halten und einen Kreis bilden – und wenn es geht, können Sie auch aufstehen.



■ Segen

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns

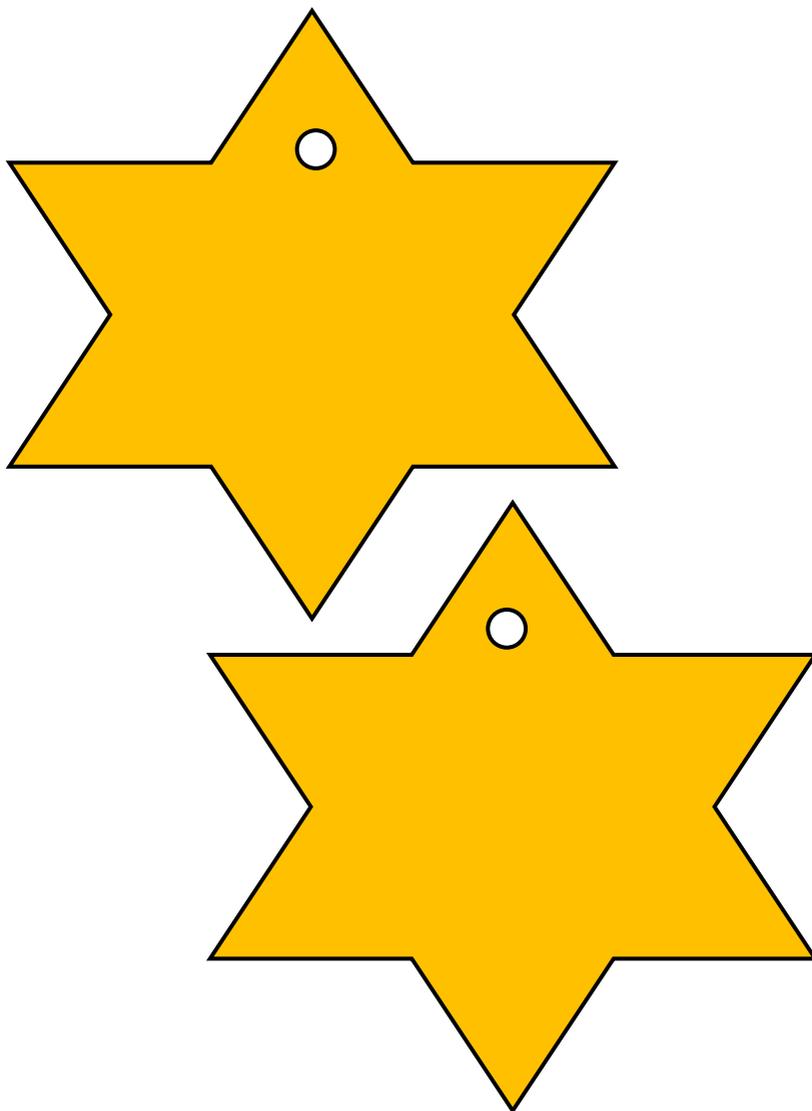
und gebe uns Frieden. Amen.



Die Krippe in St. Mauritius Warzfelden

Sterne-Bastel-Vorlage

Sollten Sie kein gelbes Tonpapier zur Hand haben, können Sie diese Sterne hier verwenden. Einfach ausschneiden und ein Loch reinmachen ...



Diese Seite bleibt frei, weil sie die Rückseite der Sterne ist.



Weihnachten alleine zu Hause – was kann ich machen?

Sie können sich Gottesdienste an den Weihnachtstagen im Fernsehen anschauen oder im Radio hören. Eine Liste finden Sie ein paar Seiten weiter.

Wenn Sie selbst das Bedürfnis haben, etwas ‚tun‘ zu können, können Sie Teelichter anzünden und dabei an Menschen denken, die Sie heute vermissen.



Für jede Fürbitte wird eine Kerze angezündet.

**Gott, dieses Licht mache ich an,
weil ich heute an Menschen denken will.**

**1 Die erste Kerze mache ich an für Menschen,
die ich heute vermisse.**

Kerze anzünden.

**Lass uns auch über Entfernungen hinweg
verbunden bleiben.**

**2 Die zweite Kerze mache ich an für Menschen,
die krank sind.**

Kerze anzünden.

Steh ihnen bei und lindere Schmerzen.

**3 Die dritte Kerze mache ich an für Menschen,
die kein Zuhause haben oder auf der Flucht sind.**

Kerze anzünden.

Steh ihnen bei und lindere Not.



④ Die vierte Kerze mache ich an für mich.

Kerze anmachen.

Hier können Sie Gott sagen, was Sie gerade bewegt, womit Sie ringen, was sie freut.

Abschließen mit „Amen.“

Und wenn Sie möchten, beten Sie ein Vater Unser zum Abschluss.

***Bitte vergessen Sie nicht, die Kerzen auszumachen,
wenn Sie den Raum verlassen!***



Die Krippe in St. Andreas Dietenhofen

Das Weihnachtslicht für Zuhause

Vielleicht müssen Sie gerade an jemanden denken, der ein kleines Licht, ein bisschen Hoffnung oder einen guten Zuspruch dringend nötig braucht. Vielleicht hätten Sie es auch gern für sich selbst oder für Ihre eigene Familie.

Sie sind herzlich eingeladen, sich am 25.12. zwischen 11 und 17 Uhr ein Weihnachtslicht in der evang. Kirche Dietenhofen abzuholen und mit nachhause zu nehmen oder jemanden, der es brauchen könnte, vor die Türe zu stellen.

Zwei Lieder zum Thema ‚Licht‘ finden Sie weiter vorne:

- Tragt in die Welt nun ein Licht | Kommt, atmet auf 0124
- Ein Licht geht uns auf | Kommt, atmet auf 057



Krippe in St. Martin Kleinhaslach

Ein Krippenspiel als Klanggeschichte zum Mitmachen

Die Geschichte ist recht einfach gehalten; sie wird aber bei der Durchführung durch die Klänge oder mit Instrumenten ergänzt und nachempfundenen Geräuschen ausgeschmückt. Seien Sie also kreativ!

Alles, was Sie brauchen: ein Erzähler, aufmerksame Geräusche- und Klän- gemacher – und eine Nagelglocke (Bastelanleitung am Ende des Stücks).

Trauen Sie sich?

Ein Bote des Kaisers kommt aus Rom in die kleine Stadt Nazareth: „Geht in die Stadt, in der ihr geboren seid und lasst euch zählen! Dies ist der Befehl von Kaiser Augustus.“	<i><u>Bote:</u> Tock-tock, tock-tock, ... die Fingerspitzen trommeln auf dem Tisch, auf dem Stuhl...</i>
Das hört auch Josef und er geht zu seiner Frau Maria und berichtet ihr vom Befehl des Kaisers.	<i><u>Josef:</u> Füße im Wechsel hörbar auf den Boden aufsetzen.</i>
Maria und Josef machen sich auf den Weg von Nazareth nach Bethlehem, Josefs Geburtsstadt.	<i><u>Marias</u> Füße klingen leiser: Die Hände im Wechsel auf die Oberschenkel patschen.</i>
Der Weg ist weit und sehr anstrengend. Maria ist schwanger und man kann sehen, dass sie ihr Kind schon bald bekommt.	<i><u>Josef:</u> Füße auf dem Boden langsamer aufsetzen <u>Maria:</u> Patschen der Hände immer langsamer werdend.</i>
Maria ist sehr müde als sie in Bethlehem ankommen.	<i><u>Maria:</u> Das Patschen der Hände ist ganz, ganz leise und langsam.</i>
In Bethlehem sind viele Menschen und es gibt keine freien Zimmer.	<i><u>Alle:</u> Füße und Hände stapfen und patschen durcheinander.</i>
Maria und Josef finden einen kleinen, kalten Stall. Dort bleiben sie.	<i><u>Alle:</u> Hände reiben, über die Kleider reiben</i>

In der Nacht bekommt Maria ihr Baby. Es ist ein Junge. Sie nennen ihn Jesus .	<u>Jesus:</u> Anschlagen eines Glockenspiels, einer Klangschale o.ä.
Maria wickelt ihr Baby in Windeln und legt es in die Futterkrippe.	<u>Jesus:</u> weiteres Anschlagen eines Glockenspiels, einer Klangschale o.ä.
Auf den Wiesen nahe beim Stall sind Hirten . Sie passen auf viele Schafe und Ziegen auf.	<u>Alle:</u> „Mäh, mäh, mäh!“
Da kommt ein Engel zu den Hirten. Der Engel leuchtet ganz hell.	<u>Engel:</u> Anschlagen einer Nagelglocke*
Die Hirten haben große Angst.	<u>Hirten:</u> „Ob, Ach,...!“
Der Engel sagt: „Habt keine Angst! Gott hat für alle Menschen eine gute Nachricht!“	<u>Engel:</u> Anschlagen einer Nagelglocke
„Heute ist Jesus, der Heiland geboren! Er wird den Menschen von Gott erzählen. Geht los und begrüßt ihn!“	Stille
Da sind plötzlich viele Engel da und sie singen: „Ehre sei Gott in der Höhe!“	<u>Engel:</u> Anschlagen einer oder mehrerer Nagelglocken
Die Hirten sind neugierig geworden und machen sich auf den Weg.	<u>Hirten:</u> Grobe feste Schritte mit den Füßen, einige <u>Schafe</u> sind dabei – „Mäh!“
Sie entdecken den kleinen Stall und sie finden Maria, Josef und das Jesuskind .	Stille
Sie spüren, das ist ein ganz besonderes Kind. Und sie, die armen, verachteten Hirten durften es als Erste sehen und begrüßen.	Stille

Die **Hirten** sind sich sicher: Diese Nacht, mit den Engeln und diesem ganz besonderen Kind, dem kleinen Jesus, werden sie nie vergessen!

Hirten: Leise, behutsame Schritte mit den Füßen entfernen sich – werden immer leiser.



Einfache Anleitung für das Erstellen einer Nagelglocke:

Zwei lange Nägel (12 cm oder länger) werden mit einem Faden verbunden. Ein Nagel hängt am Faden und mit dem zweiten Nagel wird er angeschlagen.



Welch Dunkel uns auch hält,
Sein Licht hat uns getroffen!
Hoch über aller Welt
Steht nun der Himmel offen.
Gelobt sei Jesus Christ!

Jochen Klepper (1903-1942)

Gottesdienste in Radio und Fernsehen

Wir listen hier Gottesdienstangebote in Radio und Fernsehen auf. Schauen Sie bitte sicherheitsshalber selbst noch einmal, ob die Angaben stimmen. Erfahrungsgemäß können sich Termine gerade in solchen Zeiten auch ändern.

Gottesdienste im Radio

BR = Bayerischer Rundfunk, DLF = Deutschlandfunk

Tag	Sender & Uhrzeit	Art des Gottesdienstes
24.12.	BR 1 / DLF 22:00 Uhr	Katholischer Gottesdienst aus der Schutzengelkirche in Eichstätt, Zelebrant: Bischof Gregor Maria Hanke
25.12.	BR 1 10:00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst aus der Matthäuskirche München, Liturgie: Pfarrer Norbert Roth, Predigt: Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm
	DLF 10:05 Uhr	Evangelischer Gottesdienst aus der Johanneskirche in Ettlingen, Predigt: Pfarrer Andreas Heitmann-Kühlewein
	BR 1 12:00 Uhr	Weihnachtsansprache und Segen "Urbi et Orbi" von Papst Franziskus; Dt. Sprecher: Stefan von Kempis
26.12.	DLF 10:05 Uhr	Katholischer Gottesdienst aus St. Laurentius in Leipzig-Reudnitz, Zelebrant: Pfarrer Thomas Hajek
	BR 1 10:00 Uhr	Hochamt zum Weihnachtsfest Zelebrant u. Prediger: Stadtpfarrer Engelbert Birkle,
27.12.	DLF 10:05	Katholischer Gottesdienst aus St. Lambertus und Laurentius in Langenberg Zelebrant: Pfarrer Rüdiger Rasche

Gottesdienste im Fernsehen

24.12.	ZDF 9:30 Uhr	Evangelischer Gottesdienst
	ARD/NDR 16:15 Uhr	Evangelische Christvesper
	ZDF 19:15 Uhr	Evangelische Christvesper
25.12.	ZDF 9:30 Uhr	Katholischer Gottesdienst aus dem Zisterzienserstift Rein/Österreich
	BR 10:00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst aus der Matthäuskirche in München
31.12.	ARD/SR 10:00 Uhr	Ökumenische Vesper zum Jahreschluss

Gottesdienste, Geistliches und Angebote für Kinder online

Für den Heiligen Abend nehmen wir einen Video-Gottesdienst auf. Sie finden ihn unter: <https://www.st-andreas-kirche-dietenhofen.de>

Wenn Sie selber auf die Suche gehen wollen, hier ein paar Internetseiten, die Ihnen helfen können:

- Gottesdienste in Radio und Fernsehen und mehr:
 - <https://www.evangelisch-im-br.de>
 - <https://www.sonntagsblatt.de/artikel/medien/aktuelle-radio-und-tv-tipps>
 - <https://www.zdf.de/gesellschaft/gottesdienste>
- Veranstaltungen:
 - <https://www.evangelische-termine.de/>
- für Kinder:
 - <https://www.youtube.com/c/kirchemitkinderndigital/featured>
 - <https://evangelisch-digital.de>

Wenn Krippenfiguren reden könnten

Wenn Krippenfiguren reden könnten, was würden sie sagen? Würden sie davon erzählen, wie es ist, über Jahre und Jahrzehnte in einer Krippe zu sein, fast das ganze Jahr eingepackt in schützendes Papier? Würden sie erzählen von der allerersten Weihnacht?

Im Folgenden lesen Sie Gedanken von Krippenfiguren. Es ist eine ganz persönliche Auswahl. Zu Wort kommen der Engel (Thilo Walz), der Wirt (Carmen Riebl), der Esel (Katrin Ammon), und Melchior (Holger Bär).



Krippe Dietenhofen, Ausschnitt

Engel

Ich bin ein Engel. Viele Menschen kennen mich. Und ich komme in vielen Gestalten vor. Wenn Engel *in der Bibel* auftauchen, dann geht es um wichtige Botschaften. Dann will Gott den Menschen etwas mitteilen. Und die Menschen sollten besser hinhören.

Im Weihnachtsevangelium komme ich auch vor. Da erscheine ich den Hirten – draußen auf dem Feld. Mit der allerschönsten Botschaft, die es gibt: *Fürchtet euch nicht!* Und dann erzähle ich ihnen von der Geburt des Kindes. Dass der große Gott Mensch geworden ist, in einer Krippe. Und vor allem: sichtbar.

Diese berühmtesten drei Worte, dieses „Fürchte dich nicht!“ – das ist der Lieblingssatz Gottes. Weil er weiß, dass Menschen sich Sorgen machen, wo sie es gar nicht müssten. Und dass sie sich Gedanken machen, wo es nicht nötig wäre. Manchmal, in der Bibel zumindest, wirkt dieser Satz. Der wirkt so gut, dass die angesprochenen Menschen – für eine Weile zumindest – ganz getrost und zuversichtlich ihrer Wege gehen können.

Wenn Sie mich nach meiner Sehnsucht fragen, dann antworte ich Ihnen dreierlei:

Erstens sehne ich mich danach, nicht erst an Weihnachten vorsichtig aus dem Papier gewickelt zu werden. Ich will im Alltag bei Ihnen sein. Jeden Tag und immer wieder. Und wenn Sie mich anschauen, dann sollen Sie es hören, dieses: „Fürchte dich nicht!“

Zweitens sehne ich mich danach, dass sich die Menschen erlauben, freier zu leben. Freier, das heißt: nicht so sorgenschwer und bedenkenträgerisch. Warum soll sich der große Gott denn nicht um das kümmern, was Menschen manchmal so unbedeutend vorkommt? Warum hat Gott sich Menschen geschaffen? Doch nicht, damit Sie Ihr Leben in Gram und Sorgen verleben! Also: trauen Sie sich was!

Und drittens sehne ich mich danach, dass die Menschen alle Angst ablegen und endlich einsehen, dass das Leben miteinander viel besser geht als gegeneinander. Dass das Sich-Bekriegen aufhören kann, die Konflikte und Streitereien. Wer Recht hat, muss nicht darauf beharren. ‚Richtig‘ und ‚falsch‘ ist das eine – aber ist es nicht viel verbindender, wenn wir merken: es geht um ‚schwach‘ und ‚stark‘? Denn das sind Menschen beides – es kommt nur auf den Moment, auf die Zeit an.

Ich bin ein Engel. Und so gerne ich die himmlisch-göttliche Botschaft überbringe, so gerne würde ich die Anfänge sehen, dass die Welt anders wird. Bei Ihnen, nebenan, bei Ihren Nachbarn, irgendwo in der Nähe. Denn: so fängt es an.



Verkündigungengel der Krippe Seubersdorf

Wirt

Ich sitze auf der Couch. Schaue gemütlich fern. Ich esse noch schnell mein Abendbrot. Ich bin müde und kaputt – es war ein langer Arbeitstag heute. Da klopft es. Ich raffe mich auf und schlurfe an die Haustür. Ein Mann und eine schwangere Frau stehen vor der Tür. Die fragen mich: „Ist noch was frei in deiner Herberge.“ „Ähhhhh, nein, außerdem – habt ihr schon mal auf die Uhr geschaut? Es ist voll spät?“ sage ich. Die zwei da draußen schauen wortlos. Ich schließe die Tür und will zurück zu meinem Platz – auf die Couch.

M – o – m – e – n – t M – a – !!!!
Das ist doch jetzt über 2000 Jahre her.
Da gab es weder Sofas noch Fernsehen.

Stimmt. In der ersten Weihnachtsgeschichte habe ich noch nicht mitgespielt – zumindest hat keiner von mir erzählt. Mich, den Wirt, gibt es noch gar nicht so lange. Aber seit es Krippenspiele und Weihnachtssingen gibt, habe ich fast immer eine Rolle bekommen an Heiligabend. Gerade hier in Franken stehe ich sogar in den Krippen bei den Menschen zu Hause. Da gehöre ich ganz fest dazu.

Leider habe ich die Rolle vom Miesepeter bekommen. Ich muss der heiligen Familie die Tür vor der Nase zu schlagen – Jahr für Jahr. Dabei kann ich doch gar nicht anders. Meine Herberge ist überbucht. Wirklich! Es ist kein Platz mehr. Vielleicht hätte ich noch was möglich gemacht, wenn lukrativere Gäste vor der Tür gestanden wären. Aber für zwei arme Leut'? Es tut mir Leid, ich bin Geschäftsmann. Der Laden muss laufen, da kann ich doch nicht für jeden Menschen meine Bude auf den Kopf stellen. Von Mitleid kann ich meine Arbeitskräfte nicht bezahlen.

Die Tür ist zu. Ich habe keinen Platz. Die haben nicht reserviert – das muss man doch verstehen. Und doch kribbelt es ungut in meinem Bauch. Vielleicht hätte ich sie doch reinlassen sollen? Platz ist doch in der kleinsten Stube. Ich

sebe nach draußen. Die beiden schleichen sich in meinen Stall. Frechheit! – denke ich erst. Dann halte ich inne. Hmm.

Und dann ... mache ich Suppe warm. Hole kuschelige Decken, eine Laterne und frische Tücher für das Baby.

Ich gehe rüber zum Stall und klopfe an. „Komm ruhig rein. Wir haben noch Platz.“ höre ich Maria. Ich setze mich zu ihnen. Wir essen die Suppe gemeinsam – eingekuschelt in die warmen Decken. In dieser Nacht wird das Kind geboren und ich war dabei – ganz nah.

Der Alltag hat mich wieder. Ich trage einen Schatz im Herzen. Ich bin froh, dass ich nochmal raus gegangen bin. Über die Türschwelle und meinen Schatten gesprungen bin. Ich, der Wirt, war Gast bei der Heiligen Familie. Ich war Gott ganz nah. Bin ich froh, dass nicht immer alles so ist, wie es sich gehört. Gott sei Dank.



Krippe Götteldorf

Esel

Also jetzt mal ehrlich. Da frag ich mich schon manchmal, was ich euch getan habe. Ihr bezeichnet andere als „dummer Esel“, „alter Esel“, ihr behauptet ich wäre störrisch, faul und träge und meine schönen „Eselohren“ vergleicht ihr mit einem Knick in einer Buchseite. Und dann kommt noch eine Schippe oben drauf. Wenn ich so in die Bibel schaue, fühle ich mich ganz schön übergangen. Mit keinem Wort werde ich da in der Weihnachtsgeschichte erwähnt. Dabei hatte ich doch eine so tragende Rolle.

Schon die alten Propheten wussten, welche wichtige Rolle ich, der Esel, im Weltgeschehen habe. Scharja schrieb: „Siehe, dein König kommt zu dir... und reitet auf einem Esel...“ (Sach 9,9) Bei Bileam erkannte ein Esel Gottes Boten, er selbst aber nicht (4. Mose 22,27ff). Habakuk schrieb: „Inmitten zweier Lebewesen wirst du erkannt.“ (Hab 3,2) – natürlich bin einer davon ich, der Esel. Und Jesaja schrieb: „Der Ochse kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn; Israel aber hat keine Erkenntnis, mein Volk hat keine Einsicht.“

Das zeigt doch alles deutlich, dass ich bei der Geburt des kleinen Jesuskindes im Stall dabei gewesen sein MUSS. Ich meine – ein Stall – Hallo? Wer bitte ist ein einem Stall untergebracht (außer natürlich ein paar Schafe, aber die waren ja auf der Weide)? Natürlich ein Ochse und ein Esel.

Der Einzige, der das zu würdigen wusste war ein Matthäus, dessen Geschichten nicht in den biblischen Kanon aufgenommen wurde. Von euch wird es herzlich das „Pseudo-Matthäus-Evangelium“ genannt. Er erzählt tatsächlich von Ochs und Esel an der Krippe. Der zitiert an dieser Stelle sogar Habakuk. Aber was hilft es. Ich will nicht zu viel jammern. Es gibt ja auch ein paar Stellen im neuen Testament, bei denen ich nicht vergessen wurde. Jesus hat vom barmherzigen Samariter erzählt und der hat den Verletzten auf

einem Esel zum nächsten Wirt gebracht, der ihn gesund pflegen sollte.



Und Jesus selbst ist schließlich auf einem Esel in Jerusalem eingezogen. Wie ein König zog er ein. Und das nicht auf einem hochmütigen Pferd, wie ein großer Krieger. Nein, auf einem Esel. Jesus hatte einfach schon immer ein Auge für die, die sonst nicht beachtet wurden. Er erkannte ihren Wert und ihre innere Stärke und er wollte kein oberflächlicher König sein, der keinen Blick für die Menschen hatte, sondern er wollte einer von ihnen sein. Vom kleinen Volk. So einer wie ich, der Esel.

Ein sanftmütiger, friedfertiger König, der sich mit den Lasten anderer abschleppt – das ist Jesus und so einer bin auch ich, der Esel.



Der Esel

Melchior

Da liege ich nun unter meiner warmen Decke und kann nicht mehr schlafen. Es war schon unglaublich, einfach unglaublich, was ich da erlebt habe. Mit meinen beiden Kollegen Caspar und Balthasar war ich unterwegs. Wir wollten ihn sehen, den neuen König und ihm Geschenke bringen. Aus dem fernen Morgenland hatten wir uns auf den Weg gemacht, sind dem Stern gefolgt und tatsächlich – wir haben ihn gefunden, den Knaben, das Kind, mit Maria, seiner Mutter und Josef dem Vater und ein paar Hirten waren auch schon da. Wir haben uns natürlich ungemein gefreut. Unglaublich, welche eine Atmosphäre in diesem Stall, ich habe gleich gefühlt, hier ist etwas ganz Besonderes geschehen, hier ist ein ganz besonderes Kind geboren. Da geht einem schon das Herz auf. Das werde ich nie mehr vergessen!

Und jetzt soll es wieder in die Heimat gehen. Wir hatten uns eigentlich gedacht, dass wir dieselbe Route zurück nehmen, wie wir gekommen sind. Über Jerusalem, die Hauptstadt. Im Palast des Herodes wird man uns für die nächste Nacht bestimmt ein besseres Lager geben. Hoffentlich ein weiches Bett! Und zuvor ein Gastmahl aus Wachteln und Gazellen. Wenn man dort erst einmal hört, was wir zu berichten haben! Ja, so hatten wir es uns gedacht – eigentlich. Und so bin ich, sind wir auch eingeschlafen.

Aber dann auf einmal, vorhin im Traum, hörte ich eine Stimme: „Geht nicht wieder zu Herodes zurück; nehmt einen anderen Weg!“ Wieder unglaublich, mir war so, als hätte ein Engel zu mir gesprochen, ein Bote Gottes. Er hat mich vorsichtig berührt, mich an der Hand genommen, er hat mich an den Stern erinnert, dem wir gefolgt sind und der uns zu dem neugeborenen König geführt hat. „Nicht so wie ihr denkt, soll es für euch weitergehen, sondern so, wie Gott es will. Geht nicht zu Herodes, er hat Böses mit dem Kind vor. Ihr folgt doch jetzt einem anderen Stern!“

Das war schon komisch mit dieser Stimme, aber diese Worte gehen mir nicht mehr aus dem Kopf. Normalerweise glaube ich nicht



immer sofort und alles, was mir Stimmen im Traum sagen. Und eigentlich lasse ich mich nicht so schnell von meinen eigenen Plänen und Entscheidungen abbringen. Aber dieses Mal kann ich irgendwie nicht anders. Ich will, ja ich muss dem folgen. Jetzt heißt es nur noch, meine beiden Begleiter davon zu überzeugen.

Der Knabe, der da in Bethlehem in diesem kalten Stall geboren wurde, das hat schon bleibenden Eindruck bei mir hinterlassen. Vielleicht hat diese Stimme, die ich da im Schlaf gehört habe, etwas mit ihm zu tun?! Vielleicht will er uns drei behüten und bewahren. Vielleicht will er ja auch, dass die Geschichte mit ihm und uns Menschen weitergeht.

Ich gehe jedenfalls einen anderen Weg zurück, mit oder ohne Caspar und Balthasar.

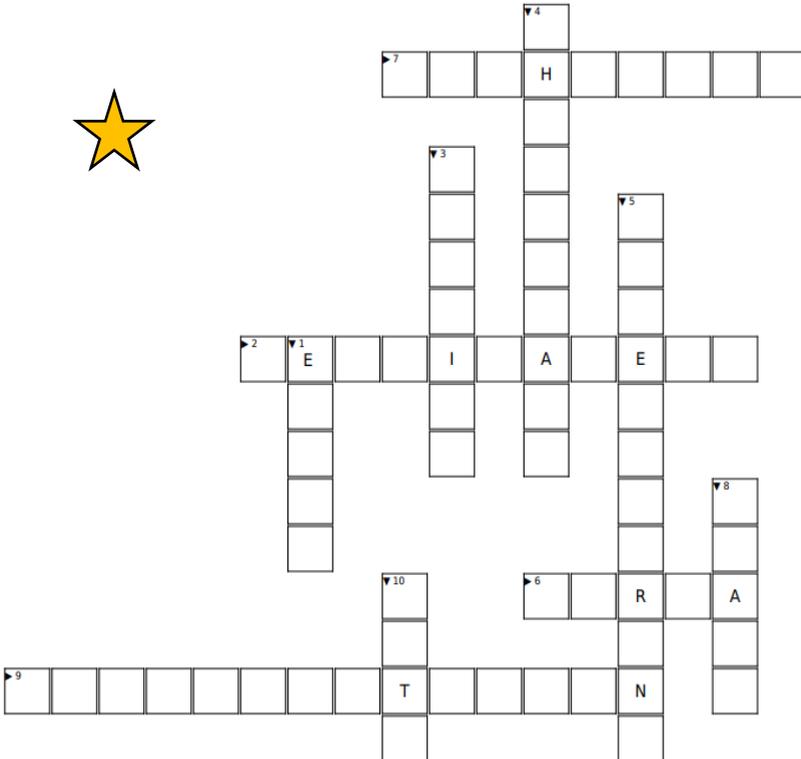


Die heiligen drei Könige

Ein Ausmalbild



Ein Kreuzworträtsel



Horizontal ▶

- (2) Was feiern wir am 24. Dezember?
- (6) Wie heißt die Mama von Jesus?
- (7) Wie heißt die Stadt in der Jesus geboren wurde?
- (9) Wer bringt an Weihnachten die Geschenke, war aber nicht an der Krippe?

Vertikal ▼

- (1) Fürchtet euch nicht! So hörten es die Hirten. Wer sagte das ihnen?
- (3) Ein paar Tage nach Weihnachten kam nochmal Besuch. Wer war das?
- (4) Wie heißt der Baum, der an Weihnachten geschmückt wird?
- (5) Wo stehen die vier Kerzen, die wir in der Adventszeit anzünden?
- (8) In welchem Gebäude wird Jesus geboren?
- (10) Irgendwie hat Jesus ja zwei Väter. Josef, aber auch...?

Ein Suchsel

Finde die versteckten Wörter in diesem Suchsel! Sie stehen senkrecht und waagrecht – und diagonal auch!

N	W	L	J	E	S	U	S	K	I	N	D	P	H	L	Y	L	R	F	A
U	Z	E	N	D	M	X	H	U	F	E	S	O	J	L	E	S	E	R	I
W	P	Q	I	I	Z	Y	C	C	G	D	U	K	J	H	N	B	U	I	R
D	H	C	G	H	P	L	O	D	F	E	P	P	I	R	K	G	O	E	A
C	M	E	E	J	N	J	R	U	E	J	Y	Z	E	C	F	F	S	D	M
G	H	J	I	B	W	A	V	X	C	D	B	E	T	H	L	E	H	E	M
D	E	R	Z	L	E	E	C	H	R	I	S	T	K	I	N	D	P	N	D
F	V	R	I	Q	I	G	Q	H	W	E	D	U	I	Y	H	E	X	G	X
G	E	Y	I	S	W	G	G	F	T	W	D	O	B	C	U	Q	E	E	N
N	E	H	C	Z	T	E	A	L	P	S	T	H	C	A	N	H	I	E	W
E	K	E	V	S	A	B	F	B	D	D	S	O	I	A	M	J	L	N	C
T	D	W	N	S	W	G	A	N	E	Y	U	T	K	P	V	V	I	D	G
R	I	G	M	G	M	A	W	U	W	N	D	W	E	W	H	U	M	T	Q
I	D	D	B	Q	E	L	B	T	M	Q	D	C	I	R	T	H	A	X	S
H	G	O	G	U	E	L	N	T	X	S	C	E	V	S	N	E	F	D	X

Diese Wörter verstecken sich hier:

CHRISTBAUM

WEIHNACHTSPLAETZCHEN

HIRTEN

FRIEDEN

BETHLEHEM

KRIPPE

WEIHNACHTSSTERN

MARIA

ESEL

JOSEF

HEILIGABEND

ENGEL

FAMILIE

CHRISTKIND

JESUSKIND

OCHS

Für Leib und Seele - Rezepte

Orangensaftpunsch vom Weihnachtsmarkt

Unseren Weihnachtsmarktgeschmack nach Hause holen: Orangensaftpunsch der Kirchengemeinde

1 Liter Wasser

2-4 Beutel Schwarztee

etwa 8 EL Zucker (nach Geschmack)

2 Stangen Zimt

7-8 Gewürznelken

2 Zitronen

1 Liter Orangensaft



Das Wasser wird aufgeköcht, dann kommt der Schwarztee dazu, einige Minuten ziehen lassen. Dann die Gewürze (Zimt und Nelken) dazu und mit ziehen lassen (nicht mehr kochen). Die Teebeutel entnehmen und die Gewürze abseihen. Schließlich Zitronen- und Orangensaft zugeben und nach Geschmack mit Zucker süßen. Nach Bedarf noch einmal erwärmen (nicht mehr kochen).

Wer eine Variante mit Alkohol möchte, kann noch 5 EL Rum hinzufügen.



Laternenumzugs- Kinder-Punsch

Sweet Kiss-Tee kochen in gleichem Verhältnis mit Apfel- und Multivitaminsaft mischen und nach Bedarf und Geschmack mit Honig süßen.

Rückmeldungen ...



Wir sind neugierig, ob unsere Tipps und Texte hilfreich für Sie sind. Mögen Sie uns sagen, wie Sie Weihnachten zu Hause gefeiert haben?

Schicken Sie uns Ihre Rückmeldung als Text, Video oder Sprachnachricht an:

pfarramt.kleinhaslach@elkb.de

pfarramt.dietenhofen@elkb.de

Rückmeldung gerne auch analog in die Briefkästen der Pfarrämter oder per Anruf:

Pfarramt Dietenhofen: 09824 / 256

Pfarramt Kleinhaslach/Warzfelden: 09824 / 272

Gerne auch eine WhatsApp oder Telegram-Nachricht an Carmen Riebl 0157-31746421

Bild- und Quellennachweise



Titel: Ruslan Simon, Landau an der Isar, Foto T. Walz

S. 4-8: Notenbild der Lieder erstellt mit ‚Evangelisches Gesangbuch elektronisch 3.5‘ der Dt. Bibelgesellschaft

S. 14: Krippe Warzfelden, Foto T. Walz

S. 18: Krippe Dietenhofen, Foto Archiv Pfarramt Dietenhofen

S. 19: Krippe Kleinhaslach, Foto S. Meyer

S. 22 Nägel, Foto T. Walz

S. 22 Gedicht Jochen Klepper: Evang. Gesangbuch, nach EG 4

S. 25: Krippe Dietenhofen, Foto Archiv Pfarramt Dietenhofen

S. 27: Engel Seubersdorf, Foto Archiv Pfarramt Dietenhofen

S. 29: Krippe Götteldorf, Foto Archiv Pfarramt Dietenhofen

S. 31: Esel, Foto Carmen Riebl

S. 33: Die heiligen drei Könige, Foto Carmen Riebl

S. 34: Ausmalbild, Carmen Riebl

S. 35: Kreuzworträtsel, Carmen Riebl

S. 36: Suchsel, Carmen Riebl

S. 37: © Superbass / CC-BY-SA-4.0 (via Wikimedia Commons)

S. 39: Weihnachtsevangelium auf Fränkisch. Abdruck mit freundlicher Genehmigung Nordbayerischer Kurier, www.kurier.de

Weihnachtsgeschichte auf Fränkisch



übersetzt von Pfarrer Hannes Schott (jetzt St. Jakob, Nürnberg, gebürtiger Bayreuther) in den Bayreuther Dialekt, abgedruckt mit freundlicher Genehmigung der Zeitung ‚Nordbayerischer Kurier‘, www.kurier.de

Domols hodd der Kaiser Augustus a Verordnung rausgeh, dass sich alla Leit in neia Steuerlistn eitrogn lossn. Sowos hots vorher noch nie gehm und des wor zu dera Zeit, als der Quirinius Statthalter vo Syrien wor. Und alla sin losgezogn, um sich in ihm Geburtsort eintrogn zu lossn. Des wor a ganz scheens Gwerch.

Aa der Josef aus Nazareth hodd sich aufgmachd, noch Judäa is er naufgloffn, in na David sei Stodt, noch Betlehem, wall er wor ieber a boar Eggn mim Keenich David verwandt.(1)

Eitrogn lossn wollt er sich mit der Maria, mit der wor er verlobt und die wor schwanger. In Betlehem is dann soweit gwesn, dass des Kind kumma is. Und sie hodd ihn erschn Sohn zur Welt gebrochd und sie hodd na in Windln eigwicklt und in a Futterkrippm neiglecht, denn sunst hodds in der ganzn Wertschaft kann annern Plotz gehm.

Und Hirtn worn in der gleichn Gegnd dort aufm Feld unterwegs un ham auf ihra Schof aufgebasd. Auf amoll is a Engl vom Herrgott auf sie zukumma und die Herrlichkeit vom Herrgott hodd gleicht und da hams sa ganz schee Angst krichd und des schlottern ongfanga.

Und der Engel hodd zu ihna gsochd: **Ihr brauchd fei ka Angst hom! Obachd, ich soch Eich was ganz was dolls, eine Riesenfreid, die fer alle Leit gilt! Heit is was ganz was wunderbors bassierd, Eich is der Heiland geborn, der Retter fer alla Leit. In der Stadt vom David is er auf die Welt kumma. Und des solls Eich zeign: ihr werdet a klaans Kind finna, in Windln eigwickelt und es licht in aaner Futterkrippm drinna.** Und auf amoll worn bei dem Engel noch lauter annara Wesn ausm Himml, die ham den Herrgott globt und gsochd: **Ehre sei Gott in der Höh un Friedn auf da Erdn bei den Menschn, die er ja allazamm mooch.**(2)

Und dann sin die Engel widder in Himml naufgfohrn und die Hirtn ham untereinander gsoochd: Hopp, mir genga etz noch Betlehem und schaua uns o, was do so bassierd is, wovo uns der Herrgott erzählt hodd. Und sie sin losgedüst und ham sa alle gfunna: die Maria und den Josef, dazu noch des klaana Kind in der Krippm.

Und wie sie des alles gsäng ham, ham sa verkündicht, was ihna ieber des Kind erzählt worn is. Und alle, die des ghert ham, ham sich gscheit gwundert ieber des, was die Hirtn do erzählt ham.

Die Maria hodd sich des alles ober gut gmerkt und in ihrem Herzn drinna bewegt. So wor des domols an Weihnochn.



(1) Anm.: Eigentlich war er ein Nachkomme Davids (vgl. Matthäus 1), ich fand „ieber a boar Eggn verwandt“ schöner und bahreiderischer – und schließlich ist auch ein Nachkomme ja ieber a boar Eggn mit seinem Ahnen verwandt.

) Anm.: Eigentlich „unter/in den Menschen (des) Wohlgefallens“ – ich habe mich aus theologischen Gründen für diese Übersetzung entschieden, da davon auszugehen ist, dass Gott ja seine Menschen alle wohl gefallen bzw. er alle irgendwie mooch.